

Amtsblatt Chemnitz

Asylfragen S.2

Das Thema Asyl befasst weiterhin Ämter und Vereine. Letztere suchen Paten.

Natur S.3

Ein neuer Naturlehrpfad lädt am Wildgatter zum Lernen über Flora und Fauna ein.

Macher S.4

Ein deutsch-indisches Unternehmen ist unser »Macher der Woche«.

Amtliches S.11

In dieser Ausgabe veröffentlicht die Stadt Angebote im Bundesfreiwilligendienst.

Ausschreibungen

In dieser Ausgabe veröffentlicht die Stadt insgesamt sieben öffentliche Ausschreibungen.

Leichtbauallianz für Sachsen

Unis Chemnitz, Dresden und Freiberg erhalten 2 Millionen Euro Fördermittel für Kooperation

Sächsische Wissenschaftler der TU Bergakademie Freiberg, der TU Dresden und der TU Chemnitz gehen bei den Forschungen zum Thema Leichtbau gemeinsam einen neuen Weg und wollen damit hochschulübergreifend an die Spitze der Forschung. Die drei Universitäten, die bisher an unterschiedlichen Werkstoffen, Strukturen und Technologien forschen, wollen ihre Kompetenzen für eine neue hybride Bauweise bündeln sowie die zugehörigen Fertigungsverfahren entwickeln. Die Herstellung dieser leichten Verbundstrukturen für Leichtbaufahrzeuge von morgen soll damit so effizient und kostengünstig werden, dass sie für die Industrie und damit den Kunden bezahlbar wird.

Das Wissenschaftsministerium unterstützt die Forschung im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mit über zwei Millionen Euro. 400.000 Euro davon kommen vom Freistaat Sachsen. Das gemeinsame Projekt, das bis zum Jahr 2020 läuft, startete am 12. Juli 2016 an der TU Bergakademie Freiberg. Dort hatte die Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange, die Förderbescheide an die beteiligten Institute übergeben. Mit der Leichtbauallianz Sachsen sollen synergetisch die jeweiligen Stärken der universitären Partner gebündelt werden. Ziel ist die



Dr. Jürgen Tröltzsch (TU Chemnitz), Prof. Dr. Rudolf Kawalla (TU Bergakademie Freiberg) und Prof. Dr. Hubert Jäger (TU Dresden) (v.l.) präsentierten im Rahmen der Auftaktveranstaltung an der TU Bergakademie Freiberg einen Instrumententafelträger aus Leichtmetall für den Automobilbereich. Foto: Norbert Schramm

Entwicklung seriennaher Technologien. Im Zentrum stehen dabei Verfahren zur Erzeugung vielfältiger Komponenten und Bauteile aus komplexen Verbünden von Metallen und Hochleistungskunststoffen. Sachsen bekommt so eine Leichtbauallianz, das national und international in dieser Tiefe und Breite seinesgleichen sucht.

Die an den jeweiligen Standorten verfügbare Maschinen- und Anlagentechnik deckt wesentlich die gesamte Wertschöpfungskette ab und ist maßgeschneidert auf die wichtigsten Märkte der Zukunft wie Luft- und Raumfahrt, Automobil, Bahn, Wind, Bootsbau sowie Anlagen- und Medizintechnik. »Das Forschungsprojekt bietet dem

Institut für Strukturleichtbau der Technischen Universität Chemnitz die Möglichkeit, Schlüsseltechnologien zur Herstellung von Hochleistungsverbunden auch für die Anwendung im Rahmen der Industrie 4.0 weiter zu entwickeln«, sagte Prof. Dr. Lothar Kroll, Direktor des Instituts für Strukturleichtbau der TU Chemnitz.

Das Chemnitzer Teilprojekt

Im Fokus des Chemnitzer Teilprojektes steht das Grenzflächendesign für die Kombination aus Leichtmetallhalbleitern wie Aluminium- und Magnesiumumlegierungen und faserverstärkten Kunststoffen. Die Forscher wollen so eine starke und beständige Haftung der einzelnen Schichten erreichen und damit Materialien zusammenfügen, die in ihrem Grundzustand als nicht kompatibel gelten. Ziel ist ebenso, großserientaugliche Produktions- und Verarbeitungsprozesse für diese Verbunde zu finden. Die so entwickelten Werkstoffe und Produktionsverfahren sollen zur Herstellung industrieller Massenerzeugnisse z. B. im Automobilbau zum Einsatz kommen. Durch das Verknüpfen der Werkstoffklassen Metall und Kunststoff wollen die Forscher Komponenten erzeugen, die sich durch sehr hohe Festigkeit und Steifigkeit aber auch durch die Fähigkeit, bei Verformung Energie zu absorbieren, auszeichnen. Dieses Verhalten ist für sicherheitsrelevante Crashstrukturen erwünscht und bedeutet für Insassen eines Fahrzeugs mehr Sicherheit und ein geringeres Risiko, bei einem Unfall durch scharfkantige Splitter schwere Verletzungen zu erleiden. Im Vergleich zur bisher üblichen Stahlbauweise sicherheitsrelevanter Karosseriekomponenten zeichnen sich die hybriden Verbunde zudem durch eine deutlich geringere Masse aus. Für die Anwendung im Automobilbau bedeutet das Kraftstoffeinsparung und Reduzierung von Schadstoffemissionen sowie Reichweitenerhöhung im Sektor der Elektromobilität. ■

Stadtgrün: Häufigere Pflege

Ein Teil der städtischen Rasenflächen, besonders Rasenflächen an Straßen und Kreuzungen und in der Innenstadt soll künftig drei Mal im Jahr gemäht werden. Bislang ist dies hier zwei Mal der Fall. An zahlreichen Straßen und in der Innenstadt hatte hohes Gras die Sicht behindert, nachdem einige der damit beauftragten Dienstleister ihrer Aufgabe nicht oder ungenügend nachkamen. Dies wird nun schrittweise abgearbeitet und teilweise durch ein ersatzweise beauftragtes Unternehmen erledigt. Um kleinere Schäden – wie heruntergefallene Äste, zugewachsene

Verkehrsschilder oder Unkraut auf Fußwegen – schneller zu beseitigen, werden künftig Grünflächenamt und Tiefbauamt ein Einsatzteam bilden. ■

Weichen für bessere Bahnanbindung gestellt?

Die Chemnitzer Oberbürgermeisterin begrüßt Signale zum Ausbau der Bahnstrecke Chemnitz – Leipzig: Die sächsischen Fernbahnstrecken, darunter die Verbindung Chemnitz – Leipzig, sollen nach Abschluss der Öffentlichkeitsbeteiligung in den Entwurf des Bundesverkehrswegeplanes aufgenommen

werden. Ministerpräsident Stanislaw Tillich hatte am Freitag nach Gesprächen mit Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt geäußert, dass es entsprechende Zeichen dafür gäbe. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig: »Wenn die Signale so stimmen, dann wäre allen Akteuren in der gesamten Region und parteiübergreifend das fast Unmögliche gelungen, nämlich Änderungen am Regierungsentwurf zum Bundesverkehrswegeplan zu erreichen. Jetzt heißt es aber für alle Akteure weiter dran bleiben, bis der Bundestag seine Entscheidung über den Bundesverkehrswegeplan tatsächlich getroffen hat und die Vorhaben in entsprechenden Ausbaugesetzen beschlossen sind.« ■

25 Jahre Ideenfabrik

Das Fraunhofer IWU widmet sich seit 25 Jahren der Zukunft der Produktionstechnik. Beim Festakt zum Jubiläum bezeichnete Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung, die Gründung des Instituts als bedeutenden Schritt für die Entwicklung der Region. 550 Gäste haben das 25-jährige Jubiläum des Fraunhofer-Instituts für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU mit einem wissenschaftlichen Symposium und einer Jubiläumsfeier begangen. Beim Festakt im Audimax des Forschungspartners TU Chemnitz sprach Professor Johanna Wanka und hob dabei die Bedeutung des Instituts hervor: »Als das Fraunhofer IWU vor 25 Jahren als erstes Fraunhofer-Institut in den östlichen Bundesländern gegründet wurde, war das ein wichtiges Signal, damit nicht alle aus der Region weggehen, sondern

sehen: Hier entsteht Neues, hier gibt es Chancen für die Zukunft. Und es hat sich gezeigt, dass dieses Signal gehört wurde und wunderbar funktioniert hat.« Auch die Oberbürgermeisterin unterstrich die Bedeutung des produktionswissenschaftlichen Instituts für die Region und bezeichnete es als Glücksfall, dass das Fraunhofer IWU in Chemnitz einen Standort gefunden habe, »an dem es in kürzester Zeit zum Schwungrad für den sächsischen Werkzeugmaschinenbau avancierte.« Professor Reimund Neugebauer, Fraunhofer-Präsident und ehemaliger Institutsleiter des IWU, lobte die Forschungsprojekte am Institut: »Fraunhofer steht für herausragende wissenschaftliche Leistungen und löst die unterschiedlichsten Fragestellungen mit direktem Nutzen für Wirtschaft und Gesellschaft.« – weiter Seite 3

Paten helfen bei Integration

Paten helfen Asylbewerber bei der Integration

Mehr Menschen als je zuvor haben 2015 erstmals einen Asylantrag in der EU gestellt. Mit 1,2 Millionen waren es mehr als doppelt so viele wie 2014. Mehr als ein Drittel der Asylanträge, entfielen laut Eurostat auf Deutschland. Sind die Asylsuchenden aus Kriegs- und Krisengebieten des Nahen Ostens in unserer Mitte angekommen, gilt es, die Neuzugewanderten schnellstmöglich durch zahlreiche Integrationsmaßnahmen zu fördern, um ihnen eine angemessene gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

In Chemnitz haben das Sozialamt und das Amt für Jugend und Familie in Kooperation mit Trägern der Migrations- und Jugendhilfe zahlreiche Initiativen ins Leben gerufen. Die Patenschaftsprojekte Save Me, CONJUMI und Friendship sind Früchte dieser Zusammenarbeit. Diese Projekte suchen motivierte und engagierte Paten. Ein erster Kontakt ist über die jeweiligen Projektverantwortlichen möglich.

Patenschaftsprojekt Save Me:

Die 2011 gegründete Initiative Save Me Chemnitz – getragen vom Sächsischen Flüchtlingsrat e.V. – trägt dazu bei, die öffentliche Wahrnehmung und die Lebensbedingungen von geflüchteten Menschen in unserer Mitte zu verbessern. Auch fördert Save Me den Austausch zwischen Geflüchteten und Einheimischen. Die Paten geben den Geflüchteten Orientierung in ihrer neuen Umgebung und helfen beim Kontakt zu Einheimischen. Die



Dort, wo Menschen Menschen stärken, wird das Einleben leichter.

Foto: Frank Gärtner/Fotolia

Paten entscheiden selbst, auf welche Weise, wie intensiv und wie lange sie diese Patenschaft übernehmen. Welche Aufgaben dies letztlich sind, richtet sich nach den Bedürfnissen und Wünschen der zu Betreuenden wie auch nach dem Paten selbst. Ein Pate kann bei Alltagsfragen unterstützen wie ebenfalls beim Deutschlernen. Paten begleiten bei Bedarf zu Behörden und Beratungsstellen oder verbringen Freizeit gemeinsam mit den Asylsuchenden. Wünschenswert ist, dass man sich besonders zu Beginn einer Patenschaft regelmäßig mindestens ein Mal pro Woche treffen kann, gerne auch öfter.

Wer und wie kann man Patin oder Pate werden?

Pate kann jeder Einzelne sein, aber auch zu zweit oder als Familie kann man eine Patenschaft übernehmen.

Bei Save Me Chemnitz beteiligen sich Ehrenamtliche verschiedenen Alters vom Studenten bis zum Rentner. Einen Fragebogen können Interessenten an diesem Ehrenamt herunterladen unter www.save-me-chemnitz.de. Man erhält ihn aber auch per Mail über richter@sprev.de. Ist der Fragebogen ausgefüllt, können Interessierte unter ☎ 0371 30682048 ein erstes Gespräch mit der Koordinatorin des Projektes vereinbaren. Dabei lassen sich dann mögliche Einsatzfelder und Paten-Aufgaben erörtern. Zudem werden alle Formalitäten geklärt, darunter ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis beantragt und eine Ehrenamtsvereinbarung geschlossen.

Informationen:

www.save-me-chemnitz.de

Facebook: Save Me Chemnitz

Patenschaftsprojekt Friendship:

Auch viele Kinder und Jugendliche sind unter den in Chemnitz lebenden Migranten. Oft haben sie in ihren Herkunftsländern die politische Verfolgung von Familienmitgliedern oder sogar selbst Gewalt erlebt. Deutsche Schülerinnen und Schüler sollen diesen Kindern und Jugendlichen den Zugang zum Leben in einer anderen Kultur erleichtern helfen. Das Projekt Friendship hilft diesen ausländischen Kindern und Jugendlichen sich beispielsweise in ihren Schulklassen zu integrieren.

Wer und wie kann man Patin oder Pate werden?

Schüler und Schülerinnen aus Chemnitz und Umgebung, die gern gleichaltrige Flüchtlinge kennenlernen möchten, um mit ihnen die Freizeit

zu verbringen und ihnen als Pate zur Seite zu stehen, können sich beim Amt für Jugend und Familie via Mail uma.friendship@stadt-chemnitz.de oder telefonisch unter ☎ 0371 488-5933 melden. Eine Informationsveranstaltung für Interessierte ist für Anfang September geplant. Das genaue Veranstaltungsdatum wird im August bekannt gegeben.

Patenschaftsprojekt CONJUMI:

CONJUMI ist ein Integrationsprojekt für junge Migrant_innen. Hierbei werden Bildungspatenschaften vermittelt, die unter anderem ausländische Studenten mit jungen neu Zugewanderten eingehen. Dieser regelmäßige Austausch soll den Neuankömmlingen helfen, ihr Deutsch zu verbessern, um so am Leben in Chemnitz teilhaben zu können. Als Paten werden 12- bis 27-Jährige mit Migrationshintergrund gesucht.

Wer und wie kann man Patin oder Pate werden?

Angesprochen für das Ehrenamt sollen sich besonders Studierende aber ebenso politisch Interessierte egal welchen Alters fühlen. Ältere Menschen mit Migrationshintergrund, die seit langem in Deutschland leben, sind als Paten natürlich ebenso willkommen. Melden kann man sich bei den Projektverantwortlichen Katja Streblov/Heike Martin, ☎ 0371 49512760, E-Mail: conjumi@agiu.de.

Nach einem ersten Gespräch mit den Projektverantwortlichen, bei dem man Wünsche und Vorstellung mitteilt, stehen auch hier die formellen Voraussetzungen - wie eine Ehrenamtsvereinbarung und ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis zur Erledigung an.

Info: www.agiu.de/projekt_conjumi.
html Facebook: Conjumi Agiu EV ■

Minderjährige Flüchtlinge in Obhut

Geflüchtete, die sich in Deutschland vor Bürgerkrieg, Terror und Verfolgung in Sicherheit brachten, haben Fragen zum Leben in unserer Mitte. Aber auch Einheimischen stellen sich Fragen in diesem Zusammenhang. So bewegt die Frage, was unbegleitete minderjährige Ausländer allein und ohne Verwandte zur Flucht trieb? Einige Erklärungen hat das Sozialamt hier zusammengestellt, weitere Antworten auf häufig von Chemnitzern gestellte Fragen findet man im Netz unter www.chemnitz.de.

Warum flüchten Kinder und Jugendliche ohne ihre Eltern und Verwandten nach Europa/Deutschland?

Vor Krieg, Repressalien und Verfolgung flüchtende Familienangehörige verlieren sich auf der langen und beschwerlichen Flucht mitunter aus den Augen. Manche unbegleitete minderjährige Flüchtlinge haben ihre Eltern durch Kriegsgeschehen im jeweiligen Herkunftsland verloren und sich allein auf den Weg gemacht oder sich bei ihrer Flucht anderen Familienangehörigen, Nachbarn oder Freunden angeschlossen. Diese Kinder und Jugendlichen reisen teils illegal in Deutschland ein oder gelangen über

die bundesweite Verteilung nach Chemnitz. Andere erreichen die Stadt in Begleitung einer Fluchtgemeinschaft.

Woher stammen die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge?

Die meisten dieser Kinder und Jugendlichen kommen aus Syrien, aus Afghanistan, Somalia und dem Irak. Doch inzwischen entstammen die in Chemnitz lebenden minderjährigen Flüchtlinge 19 Nationalitäten.

Wie ist die Altersstruktur dieser Flüchtlinge?

Die meisten sind zwischen 14 bis 18 Jahre alt. Bei den zuständigen Behörden sind 48 junge Ausländer im Alter von 14 bis unter 16 Jahre erfasst. Die Gruppe der 16 bis unter 18 Jahre alten geflüchteten Minderjährigen umfasste im Mai 156 Personen. Derzeit werden in Chemnitz insgesamt 200 minderjährige unbegleitete Flüchtlinge betreut, ein kleiner Teil davon ist jünger als die genannten Altersgruppen. Überwiegend sind diese Flüchtlinge männlich.

Doch treffen auch unbegleitete ausländische Mädchen in Chemnitz ein. Sie bleiben meist in den Erstaufnah-

meeinrichtungen für Asylbewerber des Freistaates Sachsen, bis sie eine eigene Wohnung erhalten oder anderswo in Sachsen eine Unterkunft erhalten. Kinder bis zehn Jahre und Mädchen finden Aufnahme im Kinder- und Jugendnotdienst.

Was ist ein Clearinghaus?

Als Clearinghaus wird eine Jugendhilfeeinrichtung bezeichnet, in der Kinder und Jugendliche ab 11 Jahren untergebracht sind. Dort betreuen und versorgen sie pädagogische Fachkräfte. In Chemnitz gibt es zwei Clearinghäuser. Dort wohnen die Flüchtlingskinder zumeist in Doppelzimmern. Ferner stehen ihnen hier Gemeinschaftsräume zur Freizeitgestaltung zur Verfügung.

Eine vorläufige Inobhutnahme, was ist das?

Reist ein unbegleitetes ausländisches Kind in Deutschland ein, ist das Jugendamt verpflichtet, es vorläufig in Obhut zu nehmen (§ 42a SGB VIII). Dafür stehen Clearinghäuser zur Verfügung oder auf Ermessen eines Sozialarbeiters des Amtes für Jugend und Familie bei geeigneten Dritten, z.B. Verwandten. Das Jugendamt hat

während der vorläufigen Inobhutnahme für das Wohl des Kindes zu sorgen und den notwendigen Unterhalt sowie Krankenhilfe sicherzustellen. Ab diesem Zeitpunkt findet ein Clearingverfahren seine Anwendung.

Was ist ein Clearingverfahren?

Treffen unbegleitete geflohene Kinder und Jugendliche in Chemnitz ein, nehmen Sozialarbeiter des Jugendamtes sie in Obhut. Begleitet von Sozialpädagogen durchlaufen sie einen Clearingprozess, der für die Jugendlichen gesundheitliche, familiäre und schulische Perspektiven entwickelt. Finden sich keine Familienangehörigen, betreuen gerichtlich bestellte Vormunde diese Kinder und Jugendlichen bis zu deren Volljährigkeit. Im Clearinghaus bleiben Flüchtlingskinder bis zu 3 Monate und wechseln danach in eine geeignete Jugendhilfeeinrichtung. In der Regel sind dies Jugendwohngruppen. Es kann aber auch eine Aufnahme in eine Pflegefamilie erfolgen. ■

Auf weitere häufig in dem Zusammenhang gestellte Fragen findet man Antworten unter www.chemnitz.de/fluechtlinge

Fahrräder für Flüchtlinge gesucht

Flüchtlingen den oft beschwerlichen Alltag hier in Chemnitz leichter zu machen und ihnen ein Stück Selbstständigkeit zurückzugeben soll auch mit Fahrrädern gelingen.

Deshalb sucht die Initiative Save Me Chemnitz gebrauchstüchtige Fahrräder für geflüchtete Menschen. Gerade Mobilität fördert die Teilhabe am sozialen Leben. Und in den Sommermonaten möchten viele Flüchtlinge ihre neue Heimat mit dem Rad erkunden. Leider fehlen ihnen die notwendigen Mittel zur Anschaffung. Spenden sollen dies ermöglichen. Gebrauchte und leicht zu reparierende Fahrräder können mittlerweile zwischen 14 und 16 Uhr auf der Henriettenstraße 45 sowie nach Vereinbarung unter budfi@sprev.de bei Sisilia Mädlar, der Ansprechpartnerin des Projektes Save Me Chemnitz, abgegeben werden. ■

Lernen im Wald

Tierparkfreunde finanzieren Lehrpfad ums Rotwildgehege

Neu im Wildgatter Oberrabenstein ist ein vom Förderverein Tierparkfreunde Chemnitz organisierter und finanzierter Waldlehrpfad rund um das Rothirschgehege. Ursprünglich am Stausee platziert, wurden die Lehartafeln über Flora und Fauna des Waldes vor einigen Jahren in das Wildgatter umgesetzt. Doch der Zahn der Zeit nagte daran, die Fliegenpilze waren längst zu Perlpilzen verblichen und Haubentaucher und Graureiher hatten ihre Heimat noch nie im Rabenstein Wald. Es war an der Zeit für eine generelle Überarbeitung des Lehrpfades.

Kurzentschlossen nahmen die Tier-



Wissenswertes über Tiere, Pflanzen, Pilze und Bäume der heimischen Wälder vermittelt ein neuer Naturlehrpfad um das Rotwildgehege im Wildgatter.

Foto: Paarmann Kommunikation/ PR

parkfreunde Chemnitz ihr neues Projekt »Waldlehrpfad – Rundweg Rotwildgehege« auf die Tagesordnung. Vorstand und Leiter des Wildgatters

setzten sich spontan an einen Tisch und planten den neuen Lehrpfad als Informations- und Erlebnisangebot für Besucher des Wildgatters. Tat-

kräftig packte der Vorstand auch handwerklich mit an und unterstützte die Mitarbeiter des Wildgatters bei der Demontage der alten Tafeln und Sanierung der vorhandenen Trägerelemente für die neuen Lehartafeln. Schon nach kurzer Zeit standen zwölf nagelneue Schautafeln rund um das Rothirschgehege und informieren nun die Besucher über Interessantes, Wissenswertes und Informatives zu unserem Wald und seinen Bewohnern. Die Kosten für den neuen Waldlehrpfad beliefen sich auf 3.000 Euro. Der Förderverein bedankt sich bei allen Tierpaten des Wildgatters und fleißigen Spendern. Ein besonderer Dank gilt bei diesem Projekt der Wohnungsbaugenossenschaft Chemnitz-Helbersdorf, welche den Waldlehrpfad mit 1.375 Euro unterstützte.

Die Eröffnung des Waldlehrpfades im Wildgatter Oberrabenstein findet heute, 11.30 Uhr im Anschluss an die in der Ferienzeit beliebte Schaufütterung der Luchse und Wölfe statt. Dazu sind interessierte Wildgatterbesucher natürlich eingeladen.

Verkehrseinschränkung

Vom 1. bis 5. August 2016 kommt es auf der Zschopauer Straße im Bereich Wilhelm-Busch-Straße bis Otto-Thörner-Straße zu Verkehrseinschränkungen. Auf der stadtwärts führenden Fahrbahn steht in dieser Zeit nur eine Fahrspur zu Verfügung. Diese Verkehrseinschränkung erfolgt aufgrund von Probenahmen in der Straße. Es werden Schürfe durchgeführt und Bohrkern entnommen. Nachdem die Straße im Dezember 2014 ohne Mängel abgenommen wurde, sind nun stetig wachsende Fahrbahnverformungen aufgetreten. Deren Ursache ist bisher noch unklar. Um ein geeignetes Sanierungskonzept festzulegen, muss zunächst der Grund für die Verformungen gefunden werden. Deshalb erfolgen verschiedene Untersuchungen zum Asphalt, der ungebundenen Tragschichten und des Bodens.

Wie dann weiter zu verfahren ist, will das Tiefbauamt nach Vorliegen der Untersuchungsergebnisse mit dem bauausführenden Betrieb im Rahmen der Gewährleistung festlegen.

Ferienangebot im Umweltzentrum

Kinder können mit selbst hergestellten Naturfarben malen. Ein Ferienangebot für Kinder von sechs bis zehn Jahren bietet die Möglichkeit aus verschiedenen Pflanzen Farben selbst herzustellen und auszuprobieren. Welche Pflanzen eignen sich dazu? Nach dem Anmischen der Farben werden unter fachlicher Anleitung Mandalas oder frei wählbare Motive gestaltet. Das Angebot findet am Mittwoch, dem 27. Juli von 10 bis 11.30 Uhr im Umweltzentrum in der Henriettenstraße 5 statt. Der Unkostenbeitrag beträgt 1 Euro. Es wird bis zum 26. Juli um Anmeldung unter der Telefonnummer: 0371 / 300 000 gebeten. Weiteres von Ingrid Kasiske, 0300 000.

Grimmling. Position

So lautet der Titel der am Samstag eröffneten Ausstellung in den Kunstsammlungen Chemnitz. Sie präsentieren bis zum 4. September 15 großformatige Gemälde des Künstlers Hans-Hendrik Grimmling (*1947). Als Protagonist und Widersacher der sogenannten Leipziger Schule setzte er sich sowohl künstlerisch als auch politisch intensiv mit den Handlungsmöglichkeiten in der DDR auseinander, bis er schließlich 1986 nach West-Berlin übersiedelte.

Die Chemnitzer Ausstellung skizziert mit Gemälden der frühen neunziger Jahre bis heute Grimmlings kontinuierliche Neupositionierung zu Figur und Abstraktion – zwei der großen Pole in der Malerei. Das Zusammenspiel der Formen und Motive der Gemälde führt eine Ambitionen im politischen Raum auf der bild-

thetischen Ebene fort. Die Arbeit Hans-Hendrik Grimmlings war in den siebziger und achtziger Jahren von zahlreichen Ausstellungs- und Kunstaktionen sowie politischen Initiativen durchzogen. Dabei überschritt Grimmling sowohl in seiner Kunst als auch ausstellungspolitisch von offizieller Seite gesetzte Grenzen. Grimmlings OEuvre steht für eine Reflexion der Möglichkeiten und Grenzen des eigenen künstlerischen Mediums: Einerseits konfrontiert mit dem offiziellen Stil der DDR-Ideologie, andererseits getrieben von seinen eigenen Interessen, war die Zeit vor seiner Übersiedelung von einer intensiven Formsuche geprägt. Die große Konstante seines Schaffens zeigen die Kunstsammlungen Chemnitz in der facettenreichen Präsentation.



Hans-Hendrik Grimmling vor den Werken »kopf V und kopf VI«, beide 2014
Foto: Stefanie Ketzsch © VG-Bild Kunst, Bonn 2016

Zukunftslösungen für Mittelstand

Seit 25 Jahren widmet sich das Fraunhofer IWU der Zukunft der Produktionstechnik. Bei einem Festakt anlässlich des Jubiläums würdigten die Bundesforschungsministerin wie auch die Chemnitzer Oberbürgermeisterin die Arbeit des Instituts, die der Entwicklung der Region nütze.

Das Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU nahm 1991 als erste Einrichtung der Fraunhofer-Gesellschaft in Ostdeutschland seine Arbeit auf. In dem heute über 500 Mitarbeiter zählenden Institut waren ursprünglich 37 an den Start gegangen. Die Mission der Mitarbeiter, damals wie heute: die säch-

sischen Traditionen im Automobil- und Maschinenbau in die Zukunft führen. Die Kernkompetenz des Instituts ist die Umformtechnik, die besonders für die Automobilindustrie große Bedeutung besitzt. Hierbei richtete das Fraunhofer IWU den Blick heute auf die gesamte Prozesskette und die damit verbundenen Werkzeugmaschinen sowie den Werkzeug- und Formenbau. Ressourceneffizienz und Leichtbau standen und stehen hier stets im Fokus. Vor diesem Hintergrund entwickelten die Fraunhofer-Forscher innovative Umformverfahren wie das geregelte Tiefziehen oder das Innenhochdruck-Umformen. So wurde das Institut zu einem aner-

kannten Systempartner für die Automobilindustrie und ihre Zulieferer. Wie Professor Waltz hervorhob, zählen zu den Ergebnissen der ganzheitlichen Herangehensweise der IWU-Wissenschaftler Innovationen, die inzwischen weltweit im gesamten VW-Konzern Anwendung finden. Angesichts knapper werdender Ressourcen denken die Forscher des Fraunhofer IWU heute industrielle Produktion von Grund auf neu und entwickeln das E3-Konzept. Das steht für Energie und Ressourcen einsparende Technik, effiziente Fabriken und Einbindung des Menschen in der Produktion der Zukunft: 2014 wurde die E3-Forschungsfabrik Ressourceneffiziente

Produktion eröffnet, in der die Wissenschaftler das Zusammenspiel von innovativer Anlagentechnik, ultrakurzen Prozessketten und umweltfreundlicher Energieversorgung mit einem intelligenten Energiemanagement in einem realen Produktionsumfeld verbinden. In der E3-Fabrik wird zudem eine völlig neue Rolle für die Fabrik der Zukunft erdacht: Sie soll eine aktive Rolle auf einem Energiemarkt spielen, der zunehmend von regenerativen Quellen bestimmt ist. In dieser aktiven Rolle, so die Vision, kann eine intelligente Fabrik sogar selbst zum Versorger für andere werden. Voraussetzung für solche Konzepte ist die durchgängige Digitalisierung und

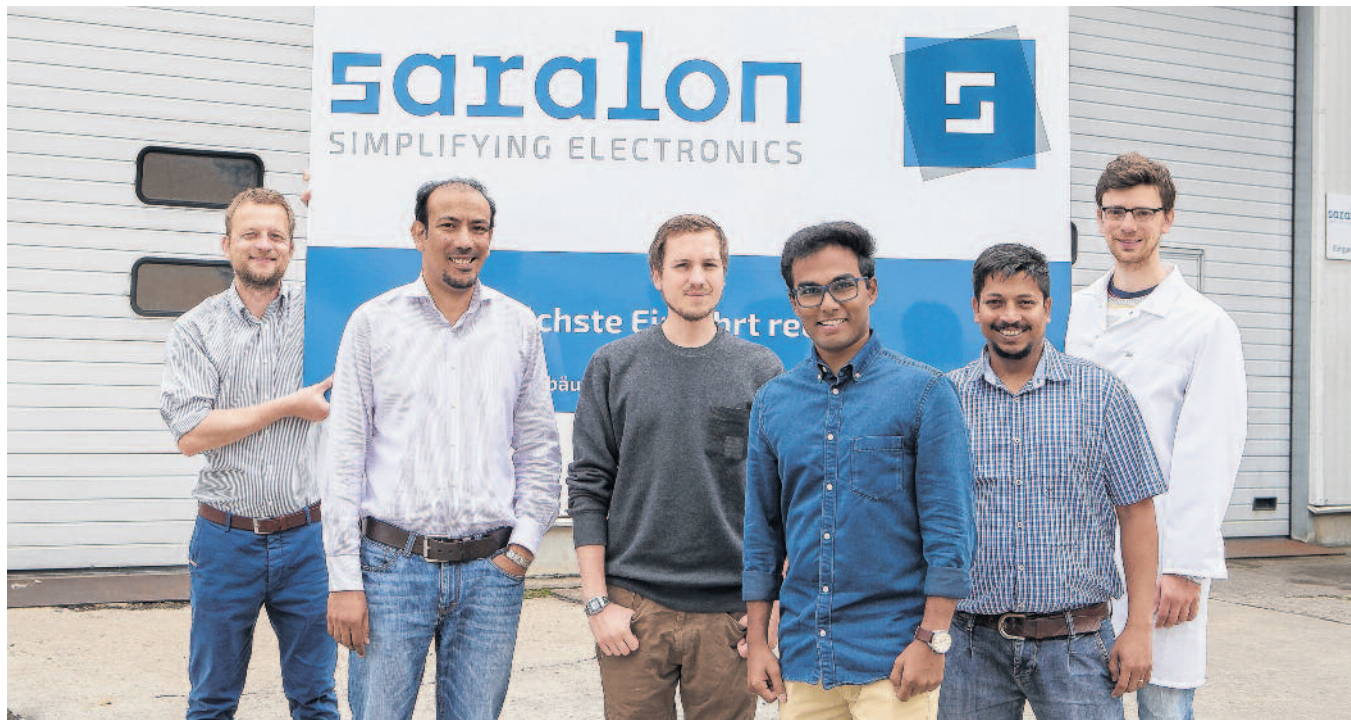
Vernetzung der Produktion, die der breiteren Öffentlichkeit bekannt ist unter dem Stichwort Industrie 4.0. Hier schafft das Fraunhofer IWU Lösungen für den Mittelstand, der die Wirtschaft besonders in der Region Chemnitz trägt. In zahlreichen Projekten mit kleinen und mittelständischen Unternehmen schafft das Institut so den Transfer von Know-how in die regionalen Wirtschaftskreisläufe.

Woran die Wissenschaftler arbeiten lässt sich am 23. und 24. September erleben. An dem Wochenende lädt die Spitzenforschungseinrichtung zu einem Tag der offenen Tür.

Die Tintenfabrik der Zukunft

»Macher der Woche«:
Im Zuge der Kampagne
»Die Stadt bin ich« stellt
Amtsblatt Dr. Moazzam Ali
und Steve Paschky vor.

Hinter unscheinbaren Garagentoren auf dem Gelände des ehemaligen Wirkbaus Chemnitz tüfteln Wissenschaftler und junge Unternehmer an ihrem Traum. Vor wenigen Wochen ist Saralon, eine Ausgründung aus dem Institut für Print- und Medientechnik der TU Chemnitz, in das neue Domizil gezogen. Sie wollen Tinten herstellen und damit den Markt der gedruckten Elektronik revolutionieren. Der aus Indien stammende Kopf des Ganzen, Dr. Moazzam Ali, und sein deutscher Kompagnon Steve Paschky haben zusammen mit insgesamt vier weiteren Mitstreitern das Unternehmen gegründet und erzählen von der Verpackung der Zukunft.



Hinter unscheinbaren Garagentoren in Chemnitz tüfteln Wissenschaftler und junge Unternehmer an ihrem Traum. Vor wenigen Wochen ist Saralon, eine Ausgründung aus dem Institut für Print- und Medientechnik der TU Chemnitz, in das neue Domizil im früheren Wirkbau gezogen. Sie wollen Tinten herstellen und damit den Markt der gedruckten Elektronik revolutionieren. Links im Bild ist Steve Paschky, daneben Dr. Moazzam Ali Foto: Von Dirk Hanus

Wann habt ihr das Thema »gedruckte Elektronik« entdeckt und gewusst: damit kann man sich selbstständig machen?

Dr. Moazzam Ali: Ich hörte einen Vortrag von Prof. Arved Hübler (Direktor des Instituts für Print- und Medientechnik – pmTUC) in Essen im Jahr 2009, als ich dort studiert habe. Er sprach über gedruckte Elektronik und ich dachte: Das ist die Zukunft. Diese Technologie kann die Welt verändern. Ich fragte Prof. Hübler, ob ich in seinem Team an diesem Thema arbeiten kann und wusste bereits damals, dass ich hieraus ein Unternehmen gründen möchte. 2010 kam ich dann nach Chemnitz.

Du bist also seit sechs Jahren in der Stadt. Wie hast du das Unternehmen hier aufgebaut?

Dr. Moazzam Ali: Ich habe während der Arbeit am Institut auf die neue Firma zugearbeitet. Steve Paschky habe ich 2013 kennen gelernt und gemeinsam haben wir einen Antrag für eine Bundesförderung geschrieben. Gefördert durch das Programm EXIST-Forschungstransfer des BMWi begannen wir im April 2014 mit unserer Ausgründung. Während der ganzen Zeit hatten wir eine tolle Unterstützung durch Prof. Hübler.

Steve Paschky: Als wir uns 2013 getroffen haben, hatte Dr. Ali schon eine Unternehmensstrategie entwickelt und mit ersten Partnern, wie dem Gründernetzwerk Saxeed, gesprochen. Das Förderprogramm EXIST war perfekt für uns. Über das staatlich geförderte Programm können wir insgesamt knapp 700.000 Euro Förderung einwerben. Im Februar 2015 haben wir dann das Unternehmen registriert. Wir zogen von der Universität erst einmal ins Start-up-Gebäude auf den Campus. Im April dieses Jahres haben wir dann unseren neuen Standort in der Lothringer Straße bezogen. Wir brauchten einfach mehr Platz, um voranzukommen.

Was hat euch an diesen Räumen überzeugt?

Steve Paschky: Wir hatten einige Anforderungen. Die Nähe zum Institut war uns wichtig, zudem suchten wir

nach Gegebenheiten, die eine industrielle Fertigung ermöglichen. Hier haben wir eine große Halle, in der wir forschen und entwickeln können, davon abgegrenzte Büroflächen und auch noch das Potenzial weiter zu wachsen. Es ist auch gut erschlossen und in einem guten Zustand. Wir sind nah an der Universität, mitten in der Stadt und mitten in einem Industriegebiet. Hier trifft alles zusammen. Das Angebot hat gepasst.

Ihr statet Verpackungen mit gedruckten Funktionen aus. Wofür können das Unternehmen gebrauchen?

Dr. Moazzam Ali: Die Zukunft gehört den »smart objects«, den intelligenten Systemen. Verpackung wird mehr als nur eine Hülle sein. Wir sprechen von »smart packaging«, also intelligente Verpackung. Das Problem bisher ist die konventionelle Elektronik, die sehr teuer ist. Sie ist auch nicht zum Wegwerfen gedacht. Unser Ziel ist, dass wir der Verpackung einen Zusatznutzen hinzufügen. Dazu verwenden wir gedruckte Elektronik. Großer Vorteil ist, dass wir damit die elektronischen Funktionen relativ preiswert aufbringen können und dies direkt mit dem Prozessschritt Verpackungsdruck verbinden. Das können wir überall auf der Welt tun – und zwar mit speziell von uns entwickelten Tinten. Unser Produkt ist also nicht die Verpackung selbst, sondern die Tinte. Jedes Unternehmen, das eine Druckmaschine hat, kann unsere Tinte anwenden. Wir liefern die Tinte und das Know-how zur Verarbeitung, damit die Unternehmen ihre Verpackungen mit gedruckter Elektronik realisieren können.

Steve Paschky zeigt eine Verpackung, die blau leuchten kann und ein Display, das die Uhrzeit anzeigt. Aber nicht nur für Werbezwecke kann die gedruckte Elektronik eingesetzt werden, sondern sie kann auch ganz nützlich sein. Eine Tablettenschachtel

kann per Knopfdruck anzeigen, ob das Verpackungssiegel verletzt wurde. »Markenschutz ist ein wichtiges Thema. Das ist ein großer Markt in den Schwellenländern«, ergänzt Dr. Ali. Die ersten Prototypen und Ideen liegen auf dem Tisch, »es gibt natürlich noch viel mehr Anwendungsmöglichkeiten«, ist sich Paschky sicher. »Jetzt beginnt erst die Diskussion.«

Steve Paschky: Unsere funktionalen Tinten, die wir hier entwickeln, dienen als Basis für zahlreiche Anwendungen, die ganz individuell von den Unternehmen eingesetzt werden. Je nach Land und Zielgruppe können dabei ganz unterschiedliche Ideen entstehen. Zusammen mit unseren Kunden entwickeln wir eine intelligente Verpackung, ohne dass die Unternehmen ihre etablierten Prozesse wesentlich umstellen müssen. Dazu ist natürlich viel Beratung und Transferwissen notwendig. Wie Massenproduktion von Verpackungen funktioniert, wissen die Unternehmen aber besser. Wir sind in der Langzeitperspektive die Zulieferer, die Tintenfabrik.

Was ist das besondere an eurer Tinte?

Dr. Moazzam Ali: Wir kombinieren verschiedene Materialien zu Tinten, die elektronische Eigenschaften besitzen.

Steve Paschky: Wir sind das einzige Unternehmen weltweit, das Tinten anbieten kann, um gedruckte Elektronik mit konventionellen Druckverfahren herzustellen. Wir haben ein System entwickelt, mit dem es möglich ist, die einzelnen Schichten in einem Herstellungsvorgang zu drucken.

Wie schwer ist es für euch, Kunden zu finden und den Markt zu erobern?

Steve Paschky: Im Moment haben wir drei verschiedene Zielmärkte. Viele Anwendungsmöglichkeiten und starkes Interesse gibt es im Bereich Marketing und Promotion. Alles was leuchtet und blinkt, erregt natürlich Aufmerk-

samkeit. In diesem Bereich haben wir auch erste Kunden. Der zweite Bereich ist hochwertige Verpackung, beispielsweise für Kosmetik oder Elektronikartikel, die Zusatzfunktionen wie Anzeigen oder Ähnliches anbieten kann. Der dritte Markt betrifft den Markenschutz, ein sehr herausforderndes Thema, da die Standards hier sehr hoch und die Entscheidungswege teilweise lang sind. Aber auch hier sind wir in Kontakt mit größeren Unternehmen. Natürlich müssen wir als neues Unternehmen mit dieser innovativen Technik viel Aufklärungsarbeit leisten und unser Produkt erst einmal erklären. Das braucht Zeit.

Das sechsköpfige Team kommuniziert meist auf Englisch und ist international aufgestellt. »Für mich war es sehr einfach, die richtigen Personen für das Team zu finden, da wir schon an der Universität gut zusammen gearbeitet haben«, erklärt Dr. Ali. »Auch für die Zukunft sehe ich es positiv, dass wir eine enge Verbindung zur Universität haben.« Einige Auszeichnungen hat das junge Unternehmen bereits einheimst. Beispielsweise von der »Initiative Weconomy«. Die Urkunde, eine comicalartige Erklärung zu gedruckten Elektronik, hängt in der Büroetage. Auch der Technologiegründerfonds Sachsen ist auf das Unternehmen aufmerksam geworden und beteiligt sich mit einem hohen Investitionsbetrag.

Was hat euch bewogen, mit dem Unternehmen in Chemnitz zu starten?

Dr. Moazzam Ali: Das Unternehmen hat ganz klar seine Wurzeln hier in der Stadt, da es an der Technischen Universität entwickelt wurde. Wir lieben es, hier zu sein. Und wenn wir als Unternehmen schließlich Steuern zahlen, warum nicht hier. Es steht für uns fest, dass unser Headquarters in Chemnitz sein wird.

Steve Paschky: Seitdem wir uns kennen und dieses Unternehmen entwickelt haben, stand fest, dass das Unternehmen hier seinen Sitz haben wird. Wir haben gerade am Anfang sehr viel Unterstützung von Seiten der Stadt und des Landes erhalten: von Prof. Hübler, der Wirtschaftsförderung Sachsen, der SAB sowie der MIB. Das verbindet und wir wollen auch etwas zurückgeben. Chemnitz ist bekannt für Automobilbau, Maschinenbau und Textilindustrie. Aber warum nicht auch als Hotspot für gedruckte Elektronik?

Inwieweit fühlt ihr euch als Gründer in Chemnitz wohl?

Dr. Moazzam Ali: Um ein Unternehmen zu gründen, ist das hier ein sehr guter Ort. Es ist nicht so teuer, es gibt hier viel Platz. Das Thema Verkehrsanbindung ist dagegen sehr schlecht. In der Nacht ist Chemnitz von der Welt abgeschnitten. Wir haben vorrangig internationale Kunden. Wenn uns ein Kunde besucht und in der Nacht ankommt, kann er am Leipziger Flughafen landen, muss aber erst einmal in Leipzig übernachten und kann erst am nächsten Morgen seine Reise nach Chemnitz fortsetzen. Das ist ein großes Problem. Wir helfen uns dann damit, dass in den meisten Fällen Steve, der in Leipzig wohnt, die Besucher vom Flughafen persönlich abholt und herfährt.

Steve Paschky: Die Verkehrsanbindung ist wirklich ungünstig. Was mich aber ebenso erschreckt, ist die Aggressivität gegenüber Fremden oder Unbekanntem. Ganz Sachsen leidet unter den rassistischen Eskapaden, die sich hier ereignen. Das muss man in den Griff kriegen, wenn der Freistaat attraktiv für internationale Unternehmen und Investoren sein will. Manche Menschen haben da eine sehr eingeschränkte Sichtweise und haben Angst vor allem, was neu ist. Darüber sollte sich die Politik und Gesellschaft Gedanken machen.

Allgemeine Hinweise zu Veröffentlichungen nach VOL

Ausschreibungen nach VOL werden auf www.eVergabe.de veröffentlicht. Die Auftragsunterlagen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständigen direkten Zugang gebührenfrei unter www.eVergabe.de/unterlagen unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung. Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter www.chemnitz.de > Aktuelles > Ausschreibungen > Ausschreibungen von Leistungen und Bauleistungen nach VOB und VOL > Ausschreibungen von Lieferungen und Leistungen nach VOL veröffentlicht.

Die vollständigen Informationen zu allen Ausschreibungen sowie eventuelle Aktualisierungen finden Sie auf www.eVergabe.de (hierfür ist eine Registrierung notwendig).

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL: Frau Beck
Tel: 0371 488-1067
Fax: 0371 488-1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag: 8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 15.00 Uhr
Freitag: 8.00 – 12.00 Uhr

Aktuelle Vergaben VOL

Kauf eines LKW-Absetzkippers
12-15 t zulässiges Gesamtgewicht
Vergabenummer: 10/10/16/039
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliche Ausschreibung nach VOL/A
Ausführungsort: Chemnitz

Rahmenvertrag zur Lieferung von Kopierpapier

Los 1: Palettenlieferung
Los 2: Einzelblattlieferung
Vergabenummer: 10/10/16/051
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliche Ausschreibung nach VOL/A
Ausführungsort: Chemnitz

Wartungsverlängerung Citrix
Vergabenummer: 10/18/16/018
Auftraggeber: Stadt Chemnitz

Art der Vergabe: öffentliche Ausschreibung nach VOL/A
Ausführungsort: Chemnitz

Ersatz von Parkscheinautomaten in der Innenstadt von Chemnitz
Vergabenummer: 10/66/16/008
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliche Ausschreibung nach VOL/A
Ausführungsort: Chemnitz

Stellenangebote

ARBEITEN IN DER STADT DER MODERNE

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin für das Ordnungsamt unbefristet mehrere:
VOLLZUGSBEDIENSTETE, ORDNUNGSRECHT
Kennziffer: 32/04

Wir suchen für die Selbständige Einrichtung Gebäudemanagement und Hochbau im Bereich Hochbau:

ARCHITEKTEN (m/w) UND BAUINGENIEURE (m/w)
Kennziffer: 17/13

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.



Weitere Informationen:
Tel.: +49 371 488-1174 oder
Tel.: +49 371 488 1121
und auf www.chemnitz.de/jobs



Ausschreibung

Vergabe Nr. 17/16/775

a) Name, Anschrift, Kontaktdaten des Auftraggebers (Vergabestelle): Stadt Chemnitz, Gebäudemanagement und Hochbau, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.: (0371) 488 6501, Fax: 488 6591, Email: gmh@stadt-chemnitz.de
 b) Gewähltes Vergabeverfahren: Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A
 d) Art des Auftrags: Schwimmhalle Gablenz

e) Ort der Ausführung: Chemnitz, Augustusburger Straße 197, 09127 Chemnitz

f) Art und Umfang der Leistung:

Los 02: Betonarbeiten

- 20 m² Sanierung Betondecken
 - 90 m Rissessanierung
 - 65 m² Sanierputz
 - 2 m² Korrosionsschutz Stahl

Zuschlagskriterien: Sollten sich die angebotenen Leistungen nach Art und Umfang nicht unterscheiden, wird das einzige Zuschlagskriterium der Preis sein.

g) Zweck der baulichen Anlage bzw. des Auftrags: Entscheidung über Planungsleistungen: nein

h) Art und Umfang der einzelnen Lose:

Aufteilung in mehrere Lose: nein

Einreichung der Angebote möglich für: ein Los

Vergabe der Lose an verschiedene Bieter: nein

i) Zeitpunkt und Dauer des Bauleistungsauftrages:

Ausführungsfrist für den Gesamtauftrag: 02/17/16/775: Beginn: 38. KW 2016, Ende: 41. KW 2016

j) Zulässigkeit von Nebenangeboten nach § 8 Absatz 2 Nummer 3 VOB/A 2009: Zulässigkeit von Nebenangeboten: Nebenangebote sind zulässig. Pauschalangebote werden ausgeschlossen.

k) Ausgabe der Vergabeunterlagen: Vergabeunterlagen sind bei folgender Anschrift erhältlich: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Herr May, Zimmer 018, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371 488 3081, Fax: 488 3096, Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de

l) Kosten der Vergabeunterlagen: Vervielfältigungskosten Gesamtmaßnahme: 02/17/16/775: 13,00 EUR Zahlungsweise: Einzahlungsbeleg Zahlungszeileinheiten: Bargeldzahlung bei Abholung möglich. Der Versand erfolgt nach Vorlage der Kopie des Zahlungsbeleges (keine Schecks). Anforderung der Vergabeunterlagen bis: 28.07.2016

Verspätet eingehende Anforderungen werden nicht berücksichtigt.

Abholung/Versand ab: 04.08.2016 Anschrift: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz

Öffnungszeiten: Mo-Mi 8.30-12.00 Uhr und 13.30-15.30 Uhr, Do 8.30-12.00 Uhr und 13.30-18.00 Uhr, Freitag geschlossen

Die Anforderung der Ausschreibung auf Datenträger, Datenart 83 nach GAEB, Ausgabe 2000, ist möglich. Das eingezahlte Entgelt wird nicht erstattet.

Zahlungsempfänger: Kassen- und Steueramt Chemnitz, Kreditinstitut: Sparkasse Chemnitz, IBAN: DE87 8705 0000 3501 0092 82, BIC:

CHEKDE81XXX, Verwendungszweck: 40012221 Verg.-Nr. 17/16/775 und Los Nr.

n) Frist für den Eingang der Angebote: 19.08.2016, 10.30 Uhr

o) Abgabe der Angebote: Anschrift, an die die Angebote schriftlich zu richten sind: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Zimmer 018, Herr May, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371 488 3081, Fax: 488 3096, Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de

p) Sprache, in der die Angebote verfasst sein müssen: deutsch

q) Eröffnungstermin: Datum, Uhrzeit und Ort des Eröffnungstermins sowie Angabe, welche Personen bei der Eröffnung der Angebote anwesend sein dürfen Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Zimmer 016, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz Datum und Uhrzeit der Eröffnung der Angebote: Bei Gesamtvergabe Los 02/17/16/775: 19.08.2016, 10.30 Uhr; Personen, die bei der Eröffnung anwesend sein dürfen: Bieter und ihre Bevollmächtigten

r) Geforderte Sicherheiten: Bei einer Auftragssumme von 250.000,- € ohne Umsatzsteuer Bürgschaft für Vertragserfüllung in Höhe von 5% der Auftragssumme und Bürgschaft für Mängelansprüche in Höhe von 3% der Auftragssumme einschließlich erteilter Nachträge.

s) Wesentliche Finanzierungs- und Zahlungsbedingungen: gemäß Vergabeunterlagen

t) Rechtsform der Bietergemeinschaft: Gesamtschuldnerisch haftend mit bevollmächtigtem Vertreter

u) Eignungsnachweise: Präqualifi-

zierte Unternehmen führen den Nachweis der Eignung durch den Eintrag in die Liste des Vereins für die Präqualifikation von Bauunternehmen (Präqualifikationsverzeichnis). Bei Einsatz von Nachunternehmern ist auf gesondertes Verlangen nachzuweisen, dass die vorgesehenen Nachunternehmer präqualifiziert sind oder die Voraussetzung für die Präqualifikation erfüllen. Nicht präqualifizierte Unternehmen haben zum Nachweis der Eignung mit dem Angebot das Formblatt „Eigenerklärung zur Eignung für nicht präqualifizierte Unternehmen“ mit folgenden Angaben oder Erklärungen vorzulegen: Umsatz des Unternehmens in den letzten 3 Geschäftsjahren für vergleichbare Leistungen, Erklärung über die Ausführung vergleichbarer Leistungen in den letzten 3 abgeschlossenen Geschäftsjahren, Erklärung über das zur Verfügung stehen der für die Ausführung der Leistung erforderlichen Arbeitskräfte, Erklärung über die Eintragung bzw. Nichteintragung in das Handelsregister, Angaben zu Insolvenzverfahren bzw. Liquidation, Erklärung über das Nichtvorliegen schwerer Verfehlungen, sowie Erklärung über die ordnungsgemäße Erfüllung der Zahlung von Steuern und Abgaben sowie der Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung. Erklärung über die Mitgliedschaft in der Berufsgenossenschaft. Bei Einsatz von Nachunternehmern sind auf gesondertes Verlangen die Eigenerklärungen auch für die vorgesehenen Nachunternehmer abzugeben, es sei denn die Nachunternehmer sind präqualifiziert. In diesem

Fall reicht die Angabe der Nummer, unter der die Nachunternehmer in der Liste des Vereins für die Präqualifikation von Bauunternehmen (Präqualifikationsverzeichnis) geführt werden. Gelangt das Angebot in die engere Wahl, sind die Eigenerklärungen (ggf. auch die der Nachunternehmer) auf gesondertes Verlangen durch Vorlage folgender Bescheinigungen zuständiger Stellen zu bestätten: Vorlage von mindestens drei Referenzen aus den letzten drei abgeschlossenen Geschäftsjahren mit mindestens folgenden Angaben: Ansprechpartner mit Kontaktdaten, Kurzbeschreibung der Art der ausgeführten Leistung, Auftragssumme und Ausführungszeitraum. Aufgliederung der Arbeitskräfte nach Lohngruppen für die letzten 3 Geschäftsjahre mit gesondert ausgewiesenem technischen Leitungspersonal, Gewerbeanmeldung, Handelsregisterauszug, Eintragung in die Handwerksrolle oder bei der Industrie- und Handelskammer, Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamtes bzw. Freistellungsbescheinigung nach § 48b EStG, Unbedenklichkeitsbescheinigung der zuständigen Berufsgenossenschaft. Weiterhin sind mit dem Angebot von allen Bietern vorzulegen: Verpflichtungserklärung zur Einhaltung des gesetzlichen Mindestlohns.

v) Zuschlagsfrist: 19.09.2016

w) Prüfstelle für Verstöße gegen Vergabebestimmungen:

Allg. Fach-/Rechtsaufsicht: Landesdirektion Sachsen, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371 5320, Fax: 5321303

Ausschreibung

Vergabe Nr. 17/16/451

a) Name, Anschrift, Kontaktdaten des Auftraggebers (Vergabestelle): Stadt Chemnitz, Gebäudemanagement und Hochbau, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371 488 6501, Fax: 488 6591, Email: gmh@stadt-chemnitz.de
b) Gewähltes Vergabeverfahren: Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A
c) Art des Auftrags: Förderzentrum zur Lernförderung „Johann Heinrich Pestalozzi“
d) Ort der Ausführung: Chemnitz, Ludwig-Kirsch-Straße 29, 09130 Chemnitz
e) Art und Umfang der Leistung:

Los 03: Trockenbau/Tischler

- 855 m² abgehangene Akustikdecke gelocht mit Mineralwolldämmung 40 mm
- 32,5 m² GKBI Vorsatzschalung nicht raumhoch
- 75 m² TB Schacht
- 87 m F30 Stahlträgerbekleidung mit Brandschutzplatten
- 22 Stück Revisionsklappen 200/200
- 3 Stück Innentüren mit zweiteiligen Stahlzargen
Zuschlagskriterien: Sollten sich die angebotenen Leistungen nach Art und Umfang nicht unterscheiden, wird das einzige Zuschlagskriterium der Preis sein.
g) Zweck der baulichen Anlage bzw. des Auftrags: Entscheidung über Planungsleistungen: nein
h) Art und Umfang der einzelnen Lose:
Aufteilung in mehrere Lose: nein
Einreichung der Angebote möglich für: ein Los

Vergabe der Lose an verschiedene Bieter: nein
i) Zeitpunkt und Dauer des Bauleistungsauftrages:
Ausführungsfrist für den Gesamtauftrag: 03/17/15/451: Beginn: 28.11.2016, Ende: 26.04.2017
j) Zulässigkeit von Nebenangeboten nach § 8 Absatz 2 Nummer 3 VOB/A 2009: Zulässigkeit von Nebenangeboten: Nebenangebote sind in Verbindung mit einem Hauptangebot zulässig. Pauschalangebote werden ausgeschlossen.
k) Ausgabe der Vergabeunterlagen: Vergabeunterlagen sind bei folgender Anschrift erhältlich: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Frau Henke, Zimmer 018, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371 488 3078, Fax: 488 3096, Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
l) Kosten der Vergabeunterlagen: Vervielfältigungskosten Gesamtmaßnahme: 03/17/15/451: 10,00 EUR
Zahlungsweise: Einzahlungsbeleg
Zahlungseinzelheiten: Bargeldzahlung bei Abholung möglich. Der Versand erfolgt nach Vorlage der Kopie des Zahlungsbeleges (keine Schecks).
Anforderung der Vergabeunterlagen bis: 28.07.2016
Verspätet eingehende Anforderungen werden nicht berücksichtigt.
Abholung/Versand ab: 04.08.2016
Anschrift: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz
Öffnungszeiten: Mo-Mi 8.30-12.00 Uhr und 13.30-15.30 Uhr, Do 8.30-12.00 Uhr und 13.30-18.00 Uhr, Freitag geschlossen
Die Anforderung der Ausschreibung auf Datenträger, Datenart 83 nach GAEB, Ausgabe 2000, ist möglich.

Das eingezahlte Entgelt wird nicht erstattet.
Zahlungsempfänger: Kassen- und Steueramt Chemnitz, Kreditinstitut: Sparkasse Chemnitz, IBAN: DE87 8705 0000 3501 0092 82, BIC: CHEKDE81XXX, Verwendungszweck: 40012221 Verg.-Nr. 17/16/451 und Los Nr.
n) Frist für den Eingang der Angebote: 24.08.2016, 10.00 Uhr
o) Abgabe der Angebote: Anschrift, an die die Angebote schriftlich zu richten sind: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Zimmer 018, Frau Henke, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371 488 3078, Fax: 488 3096, Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
p) Sprache, in der die Angebote verfasst sein müssen: deutsch
q) Eröffnungstermin: Datum, Uhrzeit und Ort des Eröffnungstermins sowie Angabe, welche Personen bei der Eröffnung der Angebote anwesend sein dürfen Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Zimmer 016, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz
Datum und Uhrzeit der Eröffnung der Angebote: Bei Gesamtvergabe Los 03/17/15/451: 24.08.2016, 10.00 Uhr; Personen, die bei der Eröffnung anwesend sein dürfen: Bieter und ihre Bevollmächtigten
r) Geforderte Sicherheiten: Ab einer Auftragssumme von 250.000,- € ohne Umsatzsteuer Bürgschaft für Vertragserfüllung in Höhe von 5% der Auftragssumme und Bürgschaft für Mängelansprüche in Höhe von 3% der Auftragssumme einschließlich erhaltener Nachträge.
s) Wesentliche Finanzierungs- und Zahlungsbedingungen: gemäß Vergabeunterlagen

t) Rechtsform der Bietergemeinschaft: Gesamtschuldnerisch haftend mit bevollmächtigtem Vertreter
u) Eignungsnachweise: Präqualifizierte Unternehmen führen den Nachweis der Eignung durch den Eintrag in die Liste des Vereins für die Präqualifikation von Bauunternehmen (Präqualifikationsverzeichnis). Bei Einsatz von Nachunternehmern ist auf gesondertes Verlangen nachzuweisen, dass die vorgesehenen Nachunternehmer präqualifiziert sind oder die Voraussetzung für die Präqualifikation erfüllen. Nicht präqualifizierte Unternehmen haben zum Nachweis der Eignung mit dem Angebot das Formblatt „Eigenerklärung zur Eignung für nicht präqualifizierte Unternehmen“ mit folgenden Angaben oder Erklärungen vorzulegen: Umsatz des Unternehmens in den letzten 3 Geschäftsjahren für vergleichbare Leistungen, Erklärung über die Ausführung vergleichbarer Leistungen in den letzten 3 abgeschlossenen Geschäftsjahren, Erklärung über das zur Verfügung stehen der für die Ausführung der Leistung erforderlichen Arbeitskräfte, Erklärung über die Eintragung bzw. Nichteintragung in das Handelsregister, Angaben zu Insolvenzverfahren bzw. Liquidation, Erklärung über das Nichtvorliegen schwerer Verfehlungen, sowie Erklärung über die ordnungsgemäße Erfüllung der Zahlung von Steuern und Abgaben sowie der Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung. Erklärung über die Mitgliedschaft in der Berufsgenossenschaft. Bei Einsatz von Nachunternehmern sind auf gesondertes Verlangen die Eigenerklärungen auch für die vorgesehenen Nachunternehmer abzuge-

ben, es sei denn die Nachunternehmern sind präqualifiziert. In diesem Fall reicht die Angabe der Nummer, unter der die Nachunternehmern in der Liste des Vereins für die Präqualifikation von Bauunternehmen (Präqualifikationsverzeichnis) geführt werden. Gelangt das Angebot in die engere Wahl, sind die Eigenerklärungen (ggf. auch die der Nachunternehmern) auf gesondertes Verlangen durch Vorlage folgender Bescheinigungen zuständiger Stellen zu bestätigen: Vorlage von mindestens drei Referenzen aus den letzten drei abgeschlossenen Geschäftsjahren mit mindestens folgenden Angaben: Ansprechpartner mit Kontaktdaten, Kurzbeschreibung der Art der ausgeführten Leistung, Auftragssumme und Ausführungszeitraum. Aufgliederung der Arbeitskräfte nach Lohngruppen für die letzten 3 Geschäftsjahre mit gesondert ausgewiesenem technischen Leitungspersonal, Gewerbeanmeldung, Handelsregisterauszug, Eintragung in die Handwerksrolle oder bei der Industrie- und Handelskammer, Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamtes bzw. Freistellungsbescheinigung nach § 48b EStG, Unbedenklichkeitsbescheinigung der zuständigen Berufsgenossenschaft. Weiterhin sind mit dem Angebot von allen Bietern vorzulegen: Verpflichtungserklärung zur Einhaltung des gesetzlichen Mindestlohns.
v) Zuschlagsfrist: 07.10.2016
w) Prüfstelle für Verstöße gegen Vergabebestimmungen: Allg. Fach-/Rechtsaufsicht: Landesdirektion Sachsen, Altchemnitzstraße 41, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371 5320, Fax: 5321303

Ausschreibung

Vergabe Nr. 17/16/450

a) Name, Anschrift, Kontaktdaten des Auftraggebers (Vergabestelle): Stadt Chemnitz, Gebäudemanagement und Hochbau, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371 488 6501, Fax: 488 6591, Email: gnh@stadt-chemnitz.de
b) Gewähltes Vergabeverfahren: Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A
c) Art des Auftrags: Förderzentrum zur Lernförderung „Johann Heinrich Pestalozzi“
d) Ort der Ausführung: Chemnitz, Ludwig-Kirsch-Straße 29, 09130 Chemnitz
e) Art und Umfang der Leistung:
Los 05: Estricharbeiten
- 785 m² Mineralwolltrischalldämmung 30 mm verlegen
- 465 m Randdämmstreifen
- 785 m² PE Folienabdeckung verlegen 0,2 mm
- 785 m² Zementestrich CT-C25-F4, 65 mm als scheimmdenden Estrich verlegen
- 236 m Bewegungsfugen herstellen
Zuschlagskriterien: Sollten sich die angebotenen Leistungen nach Art und Umfang nicht unterscheiden, wird das einzige Zuschlagskriterium der Preis sein.
g) Zweck der baulichen Anlage bzw. des Auftrags: Entscheidung über Planungslösungen: nein
h) Art und Umfang der einzelnen Lose:
Aufteilung in mehrere Lose: nein;
Einreichung der Angebote möglich für: ein Los; Vergabe der Lose an verschiedene Bieter: nein
i) Zeitpunkt und Dauer des Bauleistungsauftrages:

Ausführungsfrist für den Gesamtauftrag: 05/17/15/450: Beginn: 30.01.2017, Ende: 10.05.2017
j) Zulässigkeit von Nebenangeboten nach § 8 Absatz 2 Nummer 3 VOB/A 2009: Zulässigkeit von Nebenangeboten: Nebenangebote sind in Verbindung mit einem Hauptangebot zulässig. Pauschalangebote werden ausgeschlossen.
k) Ausgabe der Vergabeunterlagen: Vergabeunterlagen sind bei folgender Anschrift erhältlich: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Herr May, Zimmer 018, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371 488 3081, Fax: 488 3096, Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
l) Kosten der Vergabeunterlagen: Vervielfältigungskosten Gesamtmaßnahme: 05/17/15/450: 9,00 EUR Zahlungsweise: Einzahlungsbeleg Zahlungsbeleg: Bargeldzahlung bei Abholung möglich. Der Versand erfolgt nach Vorlage der Kopie des Zahlungsbeleges (keine Schecks). Anforderung der Vergabeunterlagen bis: 28.07.2016
Verspätet eingehende Anforderungen werden nicht berücksichtigt.
Abholung/Versand ab: 04.08.2016
Anschrift: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz
Öffnungszeiten: Mo-Mi 8.30-12.00 Uhr und 13.30-15.30 Uhr, Do 8.30-12.00 Uhr und 13.30-18.00 Uhr, Freitag geschlossen
Die Anforderung der Ausschreibung auf Datenträger, Datenart 83 nach GAEB, Ausgabe 2000, ist möglich. Das eingezahlte Entgelt wird nicht erstattet.
Zahlungsempfänger: Kassen- und

Steueramt Chemnitz, Kreditinstitut: Sparkasse Chemnitz, IBAN: DE87 8705 0000 3501 0092 82, BIC: CHEKDE31XXX, Verwendungszweck: 40012221 Verg.-Nr. 17/16/450 und Los Nr.
n) Frist für den Eingang der Angebote: 18.08.2016, 10.00 Uhr
o) Abgabe der Angebote: Anschrift, an die die Angebote schriftlich zu richten sind: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Zimmer 018, Herr May, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371 488 3081, Fax: 488 3096, Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
p) Sprache, in der die Angebote verfasst sein müssen: deutsch
q) Eröffnungstermin: Datum, Uhrzeit und Ort des Eröffnungstermins sowie Angabe, welche Personen bei der Eröffnung der Angebote anwesend sein dürfen Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Zimmer 016, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz
Datum und Uhrzeit der Eröffnung der Angebote: Bei Gesamtvergabe Los 05/17/15/450: 18.08.2016, 10.00 Uhr; Personen, die bei der Eröffnung anwesend sein dürfen: Bieter und ihre Bevollmächtigten
r) Geforderte Sicherheiten: Ab einer Auftragssumme von 250.000,- € ohne Umsatzsteuer Bürgschaft für Vertragserfüllung in Höhe von 5% der Auftragssumme und Bürgschaft für Mängelansprüche in Höhe von 3% der Auftragssumme einschließlich erteilter Nachträge.
s) Wesentliche Finanzierungs- und Zahlungsbedingungen: gemäß Vergabeunterlagen
t) Rechtsform der Bietergemeinschaft: Gesamtschuldnerisch haftend

mit bevollmächtigtem Vertreter
u) Eignungsnachweise: Präqualifizierte Unternehmen führen den Nachweis der Eignung durch den Eintrag in die Liste des Vereins für die Präqualifikation von Bauunternehmen (Präqualifikationsverzeichnis). Bei Einsatz von Nachunternehmern ist auf gesondertes Verlangen nachzuweisen, dass die vorgesehenen Nachunternehmer präqualifiziert sind oder die Voraussetzung für die Präqualifikation erfüllen. Nicht präqualifizierte Unternehmen haben zum Nachweis der Eignung mit dem Angebot das Formblatt „Eigenerklärung zur Eignung für nicht präqualifizierte Unternehmen“ mit folgenden Angaben oder Erklärungen vorzulegen: Umsatz des Unternehmens in den letzten 3 Geschäftsjahren für vergleichbare Leistungen, Erklärung über die Ausführung vergleichbarer Leistungen in den letzten 3 abgeschlossenen Geschäftsjahren, Erklärung über das zur Verfügung stehen der für die Ausführung der Leistung erforderlichen Arbeitskräfte, Erklärung über die Eintragung bzw. Nicht-eintragung in das Handelsregister, Angaben zu Insolvenzverfahren bzw. Liquidation, Erklärung über das Nichtvorliegen schwerer Verfehlungen, sowie Erklärung über die ordnungsgemäße Erfüllung der Zahlung von Steuern und Abgaben sowie der Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung. Erklärung über die Mitgliedschaft in der Berufsgenossenschaft. Bei Einsatz von Nachunternehmern sind auf gesondertes Verlangen die Eigenerklärungen auch für die vorgesehenen Nachunternehmer abzugeben, es sei denn die Nachunternehm-

men sind präqualifiziert. In diesem Fall reicht die Angabe der Nummer, unter der die Nachunternehmern in der Liste des Vereins für die Präqualifikation von Bauunternehmen (Präqualifikationsverzeichnis) geführt werden. Gelangt das Angebot in die engere Wahl, sind die Eigenerklärungen (ggf. auch die der Nachunternehmern) auf gesondertes Verlangen durch Vorlage folgender Bescheinigungen zuständiger Stellen zu bestätigen: Vorlage von mindestens drei Referenzen aus den letzten drei abgeschlossenen Geschäftsjahren mit mindestens folgenden Angaben: Ansprechpartner mit Kontaktdaten, Kurzbeschreibung der Art der ausgeführten Leistung, Auftragssumme und Ausführungszeitraum. Aufgliederung der Arbeitskräfte nach Lohngruppen für die letzten 3 Geschäftsjahre mit gesondert ausgewiesenem technischen Leitungspersonal, Gewerbeanmeldung, Handelsregisterauszug, Eintragung in die Handwerksrolle oder bei der Industrie- und Handelskammer, Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamtes bzw. Freistellungsbescheinigung nach § 48b EStG, Unbedenklichkeitsbescheinigung der zuständigen Berufsgenossenschaft. Weiterhin sind mit dem Angebot von allen Bietern vorzulegen: Verpflichtungserklärung zur Einhaltung des gesetzlichen Mindestlohns.
v) Zuschlagsfrist: 16.09.2016
w) Prüfstelle für Verstöße gegen Vergabebestimmungen: Allg. Fach-/Rechtsaufsicht: Landesdirektion Sachsen, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371 5320, Fax: 5321303

Die Stadtverwaltung Chemnitz sucht zum nächstmöglichen Termin für das Amt für Jugend und Familie eine/n

Bundesfreiwilligendienstleistenden

Ihre Aufgabe:

- Betreuung von minderjährigen unbegleiteten Ausländern in einem Clearinghaus der Stadt Chemnitz
- Unterstützung bei der Integration in die neue Umgebung (Erlernen der deutschen Sprache, Begleitung bei Behördengängen und Arztbesuchen)
- Nachbarschaftsarbeit (Abbau von Vorurteilen durch Begegnungen)
- Hilfeleistungen bei schulischen Angelegenheiten (gemeinsame Erledigung der Hausaufgaben, Nachhilfe)
- Organisation von sportlichen und kulturellen Aktivitäten

Was Sie mitbringen:

- soziale Kompetenzen im Umgang mit jungen Menschen mit Migrationshintergrund
- Selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln
- Konfliktlösekompetenz, Selbstvertrauen und Durchsetzungsvermögen
- Wünschenswert sind Fremdsprachenkenntnisse in Arabisch oder Kurdisch
- eine gültige Arbeitserlaubnis
- Mindestalter: 18 Jahre

Was wir Ihnen bieten:

- eine verantwortungsvolle und vielfältige Aufgabe mit jungen Menschen
- Taschengeld nach dem Bundesfreiwilligendienstgesetz
- Seminare zum theoretischen Verständnis der Bundesfreiwilligenarbeit
- pädagogische Begleitung (Reflexion, Anleitung)
- bei Bewerbern mit Migrationshintergrund bieten wir die Möglichkeit eines Deutschkurses

Chancengleichheit ist bei uns selbstverständlich. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.
Der Einsatzzeitraum beträgt 12 Monate. Eine wöchentliche Arbeitszeit von mindestens 21 Stunden (Teilzeit) ist möglich oder 40 Stunden (Vollzeit). Ausschreibungsende 30.09.2016

Bewerben Sie sich bei uns unter: Stadt Chemnitz, Amt für Jugend und Familie, 09106 Chemnitz oder per Mail: unter a51@stadt-chemnitz.de

Weitere Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer: +49371488-5119 Frau Steege

Öffentliche Bekanntmachung

Satzungsbeschluss über die 1. Verlängerung der Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr. 09/07 „Stadteingang Leipziger Straße“

Der Stadtrat der Stadt Chemnitz hat am 15.06.2016 die 1. Verlängerung der Satzung über die Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr. 09/07 „Stadteingang Leipziger Straße“ beschlossen.

Der Satzungsbeschluss wird hiermit gemäß § 16 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 10 Abs. 3 Satz 2 bis 5 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 20. Oktober 2015 (BGBl. I S. 1722), öffentlich bekannt gemacht.

Mit dieser Bekanntmachung tritt o. g. 1. Verlängerung der Veränderungssperre in Kraft.

Jedermann kann die 1. Verlängerung der Veränderungssperre einschließlich des Übersichtsplanes zum Geltungsbereich im

Stadtplanungsamt, Sachgebiet Beratung, im Technischen Rathaus, Anna-berger Straße 89, während der Sprechzeiten Montag bis Freitag von 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr und zusätzlich Donnerstag von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

einsehen und über den Inhalt Auskunft verlangen.

Bekanntmachungsanordnung:

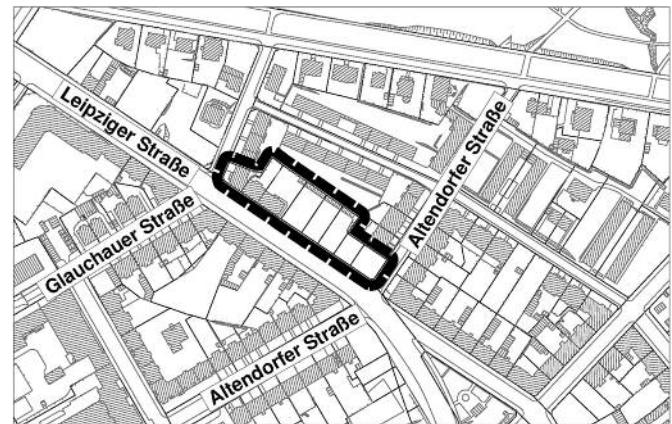
Ein Entschädigungsberechtigter kann gemäß § 18 BauGB Entschädigung verlangen, wenn dadurch Vermögensnachteile eingetreten sind, dass die Veränderungssperre länger als vier Jahre über den Zeitpunkt ihres Beginns oder der ersten Zurückstellung eines Baugesuchs nach § 15 Abs. 1 BauGB hinaus dauert. Die Fälligkeit eines solchen Anspruchs kann durch schriftlichen Antrag bei der Gemeinde herbeigeführt werden. Ein Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahrs, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

Gemäß § 4 Abs. 4 Satz 1 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. März 2014 (SächsGVBl. S. 146), zuletzt geändert durch Gesetz vom 29. April 2015 (SächsGVBl. S.

349), gelten Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der SächsGemO zu Stande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen.

Dies gilt nicht, wenn

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
3. die Oberbürgermeisterin dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,
4. vor Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist
 - a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
 - b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

**Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr.09/07 Stadteingang Leipziger Straße**

Gemarkung: Schloßchemnitz



Grenze der Veränderungssperre

Ist eine Verletzung nach den Ziffern 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Chemnitz, den 27.06.2016

gez. **Barbara Ludwig** //
Oberbürgermeisterin

Öffentliche Bekanntmachung

Gebühren für Amtshandlungen im Vollzug fleischhygienerechtlicher Vorschriften für die Stadt Chemnitz

Für kostenpflichtige Amtshandlungen im Vollzug fleischhygienerechtlicher Vorschriften werden auf der Grundlage des Verwaltungskostengesetzes des Freistaates Sachsen

(SächsVwKG) vom 17. September 2003 (SächsGVBl. S. 698) i.d.G.F. in Verbindung mit lfd. Nr. 5 Tarifstelle 14 und lfd. Nr. 66 Tarifstellen 3 bis 5 der Neunten Verordnung

des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen über die Bestimmung der Verwaltungsgebühren und Auslagen (Neuntes Sächsisches Kostenverzeichnis –

9. SächsKVZ) vom 21. September 2011 (SächsGVBl. S. 410) i.d.G.F. die folgenden Gebühren für die Stadt Chemnitz bekannt gegeben:

1. Schlacht- und Fleischuntersuchung
1.1. Schlacht- und Fleischuntersuchung sowie BSE-/TSE-Probenentnahme bei

Tier / Kategorie	Untersucher	Gebühr ¹ (bis 5 Tiere) in € / Tier bzw. Probenentnahme 1. Tier	Gebühr ¹ in € / Tier (ohne Schlacht- und Fleischuntersuchung) bis 5 Tiere	Gebühr ¹ (ab 6 Tiere) in € / Tier bzw. Probenentnahme ab 2. Tier
Einhufer	amtlicher Tierarzt	34,54	24,39	31,83
	amtl. Fachassistent	34,54	24,39	31,83
Rind	amtlicher Tierarzt	27,67	18,89	24,96
	amtl. Fachassistent	26,35	17,84	23,64
BSE-Probenentnahme (1. Tier)	amtlicher Tierarzt	12,38		
	amtl. Fachassistent	11,50		
BSE-Probenentnahme (ab 2. Tier)	amtlicher Tierarzt			9,24
	amtl. Fachassistent			8,58
Jungrind	amtlicher Tierarzt	27,67	18,89	24,96
	amtl. Fachassistent	26,35	17,84	23,64
Schaf / Ziege weniger 12 kg Schlachtgewicht	amtlicher Tierarzt	15,53	9,19	12,82
	amtl. Fachassistent	15,53	9,19	12,82
Schaf / Ziege ab 12 kg Schlachtgewicht	amtlicher Tierarzt	15,53	9,19	12,82
	amtl. Fachassistent	15,53	9,19	12,82
TSE-Probenentnahme (1. Tier)	amtlicher Tierarzt	4,25		
	amtl. Fachassistent	4,25		
TSE-Probenentnahme (ab 2. Tier)	amtlicher Tierarzt			3,17
	amtl. Fachassistent			3,17
Haarwild	amtlicher Tierarzt	14,24	11,39	11,53
	amtl. Fachassistent	14,24	11,39	11,53
Kaninchen, andere schlachtbare Tiere	amtlicher Tierarzt	11,00	11,00	11,00
	amtl. Fachassistent	11,00	11,00	11,00
Schwein weniger 25 kg Fleischuntersuchung	amtlicher Tierarzt	16,86	10,25	14,15
	amtl. Fachassistent	16,11	9,65	13,40
Schwein ab 25 kg Fleischuntersuchung	amtlicher Tierarzt	16,86	10,25	14,15
	amtl. Fachassistent	16,11	9,65	13,40
Trichinenuntersuchung Schwein / Sumpfbiber	amtlicher Tierarzt	13,88		11,17
	amtl. Fachassistent	13,88		11,17
Schwarzwild mit Trichinenuntersuchung	amtlicher Tierarzt	24,81	19,85	22,10
	amtl. Fachassistent	24,81	19,85	22,10
Trichinenuntersuchung Wildschwein	amtlicher Tierarzt	16,15		13,44
	amtl. Fachassistent	16,15		13,44
Trichinenuntersuchung Einhufer, andere Tiere	amtlicher Tierarzt	15,70		12,99
	amtl. Fachassistent	15,70		12,99

1.2. Schlacht- und Fleischuntersuchung Farmwild (Gehegewild)

Gebühr ¹ in € pro 15 Minuten	Rahmengebühr ¹ in €
13,96	5,00 - 139,00 pro Jahr und Gehege

1.3. Lebend- und toten Geflügeluntersuchung (gewerblich)

Gebühr ¹ in € pro 15 Minuten	Rahmengebühr ¹ in €	
	Anzahl der Tiere	Rahmengebühr ¹ in €
13,96	bis 4.000	5,00 - 75,00
	über 4.000	5,00 - 141,00

Hinweise:

- Erhöhung der Gebühr um 80% bei fleischhygienerechtlichen Untersuchungen werktags zwischen 18.00 Uhr und 07.00 Uhr, Sonn-

abend nach 15.00 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen

- Erhöhung der Gebühr um 50%, wenn die Untersuchung auf Verlangen außerhalb der festgesetz-

ten Untersuchungszeiten oder Schlachtungen durchgeführt wird

- Die Ermittlung der Gebühr für die Lebend- und toten Geflügeluntersuchung sowie der Schlacht- und Fleischuntersuchung

Farmwild (Gehegewild) erfolgt über eine Zeitgebühr innerhalb des Gebührenrahmens

Die Gebührensätze gelten ab den 1. August 2016

Chemnitz, den 07. Juli 2016

gezeichnet
Dr. Michael Kern // Amtstierarzt